



## GRÜNE-Fraktion

Ersterfassungsdatum: 27.01.2017  
Aktenzeichen:  
Antragsteller: Fraktion BÜNDNIS 90 /  
DIE GRÜNEN  
Ersteller:

<b>Beschlussvorlage</b>	Drucksachen-Nr.: DS-29/2017
-------------------------	-----------------------------

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Haupt - und Finanzausschuss	07.02.2017	19.
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	21.02.2017	

### Titel:

**Antrag GRÜNEN-Fraktion:  
Haushalt 2017 - Antrag Bündnis 90/Die Grünen:  
Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung**

### Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Das Budget Nummer 06362010 Maßnahmen der Kinder- und Jugendförderung wird aus dem Jahr 2015 fortgeschrieben. Es sind mindestens die gleichen Werte wie im Vorjahr einzusetzen.

### Begründung:

Das Parlament hat zum Haushalt 2015 in einem gemeinsamen Antrag von CDU und GRÜNEN beschlossen die Jugendsozialarbeit auf neue Füße zu stellen.

Zitat:

**hiermit stellen die Fraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen folgenden Antrag:**

**Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:**

**Der Magistrat wird beauftragt, ein neues Konzept für die Kinder - und Jugendarbeit zu erarbeiten.**

**Es soll in Zukunft die aufsuchende Jugendarbeit für Jugendliche über 14 Jahren im Fokus stehen. Weiterhin sollen die Angebote für Kinder- und Jugendliche entsprechend dem Leitbild „Bruchköbel 2025“ durch den Aufbau einer Förder- und Betreuungsstruktur in Kooperation mit KITAS, Schulen, Unternehmen,**

**Vereinen und sozialen Einrichtungen an den Bedarfen im Rahmen des KJHG auf- und umgesetzt werden.**

**Begründung:**

**Jugendliche über 14 Jahren nehmen die vorhandenen Angebote in Bruchköbel kaum noch wahr. Daher soll hier eine Umstellung auf die aufsuchende Jugendarbeit erfolgen. Für die weitere Kinder- und Jugendarbeit sollen mit den freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe Rahmenvereinbarungen getroffen werden, die sie personell und finanziell in die Lage versetzen, zukünftige Bedarfe im Interesse der Stadt Bruchköbel abzuwickeln.**

Dazu sollte ein Konzept von der städtischen Sozialarbeit erstellt werden und der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden. Das ist bis heute nicht geschehen. Die gelegentlich gemachten Äußerungen des Bürgermeisters, die Kirchen und Vereine stärker in die städtische Jugendarbeit einzubinden, sind ein Teil des alten Antrags. Wesentlicher Teil des Antrags war aber eine Kooperation zwischen allen an der Jugendarbeit Beteiligten unter städtischer Leitung herzustellen. Auch mit freien Trägern der Jugendhilfe, zu denen Sportvereine ganz sicher nicht zählen. Als anerkannte Träger sind in Bruchköbel neben den Kirchen wohl noch das Rote Kreuz und die AWO ansprechbar.

Die Mittelausstattung der Kinder- und Jugendarbeit für 2016 legt allerdings die Vermutung nahe, dass sich die Stadtverwaltung dieser Aufgabe in Gänze entledigen möchte und es auf die freien Träger übertragen möchte.

Das ist aber grundsätzlich nicht möglich und ein zu verwerfender Ansatz. Die Koordination wird immer eine städtische Aufgabe bleiben.

Darüberhinaus muss sich städtische Kinder- und Jugendarbeit ja gerade derjenigen annehmen, welche nicht in Vereinen oder Kirchen oder sonstig organisiert sind und dies auch nicht sein wollen. Aufsuchende Jugendarbeit soll sie dort aufsuchen, wo sie auffällig werden.

Die Jugendarbeit muss auch denjenigen, die in Kirche oder Verein aktiv sind Angebote machen, indem sie übergreifende Themen aufnimmt, über die Kinder und Jugendliche sich austauschen wollen. Es bleibt daher auch in Zukunft eine Aufgabe der kommunalen Einrichtungen sich um diese Bevölkerungsgruppe zu kümmern. Daher sind dafür auch entsprechend Mittel im Haushalt einzustellen.

**Finanzierungsübersicht:**

Anlage(n):

1. Original-Antrag